

Erfahrungsbericht über den Studienaufenthalt an der Gastuniversität

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

Mobilitätsprogramm	PARTNERSHIP
Gastuniversität	China University of Politics and Law
Besuchtes Studienfach	Recht
Semester	Frühjahrssemester 2013
Name und E-Mail fakultativ	Maja Sieber, maja.sieber@stud.unilu.ch

<p>Gesamteindruck Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben</p>	<p>Da ich schon mehrmals in China war, wusste ich in etwa was mich erwartet: das Unerwartete. Das Land entwickelt sich so rasant schnell, dass keine Aussage zu treffen ist, die länger als ein halbes Jahr Gültigkeit hat. Es war eine unglaublich spannende Zeit mit vielen interessanten Begegnungen und ich würde dies SOFORT wiederholen. Insofern müssen auch meine Ausführungen unten zu verstehen sein.</p> <p>Auch der Einblick ins Rechtssystem, das noch nicht mal 40 Jahre alt ist, wo noch nicht mal die grundsätzlichen Fragen klar sind (kann man sich auf die Verfassung beziehen? Sind Entscheide von People's Supreme Court verbindlich?) war unglaublich aufschlussreich. Da viele Professoren auch gerne über Land und Leute sprechen, weil sie wissen, dass wir einige Dinge nicht nachvollziehen können, bekommt man in diesen Vorlesungen auch einen soliden Einblick in die „chinesische Volksseele“.</p>
<p>Einreise / Ankunft Einreiseformalitäten, Visum</p>	<p>Beim Visum einholen (geht nur mit persönlicher Vorsprache beim Konsulat) daran denken genug Zeit einzuplanen und am Morgen gleich bei Öffnung dort stehen. Sonst wartet man u.U. so lange, bis die Botschaft wieder schliesst. Vor dem Abflug wäre grundsätzlich an die Versorgung mit Bargeld vor Ort zu denken. Für den Taxi vom Flughafen muss die Adresse in Chinesisch (dh Zeichen, nicht Lautsprache) ausgedruckt werden, sonst kann das niemand lesen. Etwas Chinesisch lernen vor Abflug wäre sicher empfehlenswert.</p> <p>Ich habe von der Schweiz aus ein Konto bei der Bank of China eröffnet. Nach meiner Ankunft in Beijing musste ich mich zunächst innerhalb von 24 Stunden bei einer umliegenden Polizeistation registrieren und danach nochmals als das Touristenvisum in ein Studentenvisum abgeändert wurde. Das nötige Prozedere ist auf der Website der CUPL beschrieben. Zu beachten ist, dass man alle Visa-Angelegenheiten unbedingt während des laufenden Semesters erledigt resp. erst erledigen kann, wenn das Semester begonnen hat. In den Semesterferien steht der universitäre Betrieb nämlich still, so dass auch KEIN Ansprechpartner vor Ort zu erreichen ist, geschweige denn e-mail beantwortet werden.</p>
<p>Zimmersuche / Wohnen Hilfreiche Kontaktdaten</p>	<p>Die Uni bietet Gaststudenten Unterkunft in einem 4er-Zimmer auf dem Campus der Universität an. Man darf keine grossen Erwartungen haben. Die Duschen liegen im Keller des 20stöckigen Gebäudes und man darf nur am Abend von 17 bis 21 Uhr Duschen. Wer im 20. Stock lebt, wartet lange auf den Lift. Viele Studenten die länger bleiben, suchen sich eine WG-Lösung. Wohnungssuche von der Schweiz aus ist nicht zu empfehlen, hier gibt's viel Betrug. Meine Empfehlung: mit dem Campus beginnen, dient auch der Kontaktaufnahme und der Informationsbeschaffung unter Studenten.</p>

<p>Öffentliche Verkehrsmittel Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni</p>	<p>Die Uni (Stadtcampus) ist sehr gut erreichbar. Sie liegt 7 Gehminuten von der U-Bahn-Station Dazhongsi entfernt im Nordwesten von Beijing. Eine U-Bahnfahrt kostet 2 RMB = etwa 30 Rappen – unabhängig wie lange man fährt und wie oft man umsteigt. Am Morgen sind die U-Bahnen rappellvoll, je nach Zustiege-Ort, heisst es zwei Züge abwarten, bis man sich reinquetschen kann.</p>
<p>Vorbereitung Studium Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise</p>	<p>Die Weekend-Classes sind auf der Website aufgelistet und fanden auch so statt wie angegeben. Es gibt aber auch noch Week-Day-Classes, die man belegen kann (inhaltlich sind die besser, weil detaillierter und interaktiver). Die sind nicht auf der Website. Ob es ein Kursanmeldungsprozedere gibt, weiss ich bis heute nicht. Ich habe es so gemacht: Im Büro International Relations vorbeigehen und dann bekommt man einen Zettel in die Hand gedrückt, auf dem die Week-Day Classes eingetragen sind (in der Regel 3 pro Semester).</p> <p>Für Auslandsstudenten war die Teilnahme am universitätseigenen Sprachunterricht möglich, der mehrmals die Woche in mehrstündigen Blockveranstaltungen morgens sowie nachmittags auf unterschiedlichen Sprachniveaus angeboten wurde. Die Klassenstärke schwankte von 5 bis 20 Personen und setzte sich aus Studenten verschiedenster Nationalitäten zusammen.</p>
<p>Infos Universität Lage, Grösse, Infrastruktur</p>	<p>Die CUPL liegt im Nordwesten Pekings und teilt sich in zwei Campus auf. Auf dem Stadt-Campus, auf dem ich war, befinden sich ein grosses Wohnheim, eine grosse Mensa, Es gibt WLAN dafür muss man eine Karte kaufen (50 RMB), die sich je nach download schnell aufbrauchen. Meine Vorlesungen fanden im Teaching-Building statt, ein Sovietbau aus den 50Jahren. Es gibt einen schicken Neubau auf dem Campus, in dem in Zukunft Vorlesungen abgehalten werden, der ist seit 6 Monaten fertig, aber scheinbar ist das Gebäude noch nicht abgenommen worden und darf deshalb noch nicht eröffnet werden. Ob die WCs dann immer noch ohne Seife, Handtücher und WC-Papier sind, wird sich zeigen.</p>
<p>Studieren an der Universität Kursinhalte, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Es gibt für die Weekend Classes nie Pre-Readings, was schade ist. Je nach Professor würde ein besseres Vorverständnis der Materie über die sprachlichen Schwierigkeiten hinweghelfen. Die Englisch-Kenntnisse der Professoren sind sehr unterschiedlich. Das gleiche gilt über die an der Uni abgegebenen Unterlagen und die ppt. Die Bereitschaft zur Kritik an Partei, Rechtssystem, Gerichtssystem ist hoch und es haben sich ausserordentlich interessante Diskussionen während den Vorlesungen ergeben. Nach jeder Weekend-Class (die einen dauern nur ein, die andern zwei Wochende) muss eine Arbeit abgegeben werden. Umfang: 2000 bis 5000 Worte. Bei den Weekday-Classes werden 5000 Worte oder mehr und eine Präsentation sowie eine Case Study erwartet.</p> <p>Zu den schriftlichen Arbeiten: Es ist nicht klar, welche Tiefe, welche Darstellung, welche Zitierweise erwartet wird und da man bis Ende Semester keine korrigierte Arbeit zurück bekommt, schreibt man ziemlich im Vakuum. Anwesenheit und Partizipation werden teilweise auch berücksichtigt.</p>
<p>Betreuung an der Universität Studienberatung, Mobilitätsstelle, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Bei meinem Aufenthalt war dies der absolute Schwachpunkt der Uni. Es gibt keinerlei (!) proaktive Info für Gaststudenten, es muss ALLES erfragt werden. Bloss weiss man zu Beginn nicht immer wonach fragen und vor allem auch wen... Ich bekam zu Beginn nur einen Ausweis (kleines Büchlein mit Foto und Stempel), weil ich nicht nach der Campus-Karte sondern nach einer „Legi“ gefragt habe. Bis ich die Campus-Karte hatte, musste ich 4x auf dem Büro vorbei gehen... Die Campus-Karte erlaubt das Aufladen von Geld für die Mensa und den Zutritt zur Bibliothek. Zuständigkeiten sind unklar, es gibt keine Website mit englischen Informationen über die Vorlesungen, auch über Änderungen (Wechsel des Saals, Ausfall der Vorlesung, etc.) wird nicht konsistent informiert. Am</p>

	<p>besten hat es jeweils dann geklappt, wenn Professoren persönliche Assistenten hatten, die Mailing-Listen aufnahmen und SMS schickten. Von der „Uni-Zentrale“ war zu meiner Zeit absolut nichts zu erwarten.</p>
<p>Kostenplanung Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Englische Bücher kann man nur über Amazon kaufen, der Studiladen bietet nichts an. Die Assistenten der Profs brachten manchmal vollständig durchkopierte (!) Bücher für alle mit, die dann zwischen 20 und 40 RMB kosteten (3 – 7 Franken). Die Bibliothek ist unzureichend ausgerüstet mit englischer Literatur. Ehrlicherweise muss man zugestehen, dass die meisten Bücher schon bei Drucklegung veraltet sind, und man deshalb auch diskutieren kann, ob es sich wirklich lohnt, es ändert sich in China alles so rasend schnell. Ich habe vor allem mit der Unilu online Bibliothek und dem Article Finder gearbeitet.</p> <p>Die Lebenshaltungskosten sind in den letzten Jahren in Beijing gestiegen und haben Schweizer Höhen erreicht. Der Mietpreis für ein Einzimmerappartement um die 45qm liegt derzeit bei ca. CHF 1000 pro Monat, wenn man sich nicht für eine WG-Lösung entscheidet oder ganz auf westliche Wohnstandards verzichten möchte. Hinzukommen noch einmal monatlich mindestens CHF 700 zur Deckung des täglichen Bedarfs, ein paar kleinere Unternehmungen und Reisen in die nähere Umgebung miteinbezogen. Apropos Geld: Daran denken, dass vor Feiertagen (z.B. Chinese New Year) fast alle Bankomaten in Beijing leer sind und erst nach den Feiertagen wieder aufgefüllt werden – frühzeitig für Bargeld sorgen!</p>
<p>Leben / Freizeit Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Da muss man sich selber organisieren mit Kollegen, die vielleicht schon etwas länger in China studieren – aber dann lässt die Stadt keine Wünsche offen. Aufgepasst bei den Öffnungszeiten der U-Bahn: um 23 Uhr ist bei den meisten Schluss. Taxis sind nicht teuer, auf nicht-lizenzierte Taxis sollte man nicht zurückgreifen. Peking ist aber grundsätzlich eine ausserordentlich spannende und sichere Stadt.</p>
<p>Vergleich Universitäten Was ist besser/schlechter an Ihrer Gastuniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Es wäre unfair, die CUPL mit der Unilu zu vergleichen. Die Ausgangslagen sind nicht zu vergleichen.</p> <p>Zu sagen ist folgendes: Chinesische Studenten kommen an die CUPL nur mit hervorragenden Noten und nach sehr harter Selektion, sie können nicht verstehen, weshalb man sich über administrative Shortcomings aufregen kann, von einem Staatsbetrieb wird nichts anderes erwartet. Viele von Ihnen haben nur dank 7-Tage-Wochen (fast jeder Student hatte während seiner gesamten Schulzeit ergänzenden Privatunterricht) diesen Studienplatz ergattert und sind darüber sehr dankbar.</p>